

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	I
Zusammenfassung.....	III
Abstract.....	V
Dank	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Abbildungsverzeichnis.....	XV
Tabellenverzeichnis.....	XVII
Abkürzungsverzeichnis.....	XIX
1 Einleitung	1
2 Theoretische Grundlagen: Empowerment und Erwachsenenbildung	7
2.1 Zur Entwicklung des Konzepts im Kontext sozialer Benachteiligung	8
2.1.1 Ursprünge in sozialen Bewegungen gegen Benachteiligung.....	8
2.1.1.1 Erwachsenenbildung und Benachteiligung bei Freire.....	9
2.1.1.2 Empowerment als soziale Bewegung in einer Gesellschaft.....	10
2.1.1.3 Empowerment als Ziel internationaler Entwicklungszusammenarbeit..	14
2.1.2 Frauen aus benachteiligten sozialen Gruppen in Indien als Zielgruppe	20
2.1.2.1 Zur Benachteiligung von Frauen aus benachteiligten sozialen Gruppen in Indien.....	21
2.1.2.2 Intersektionalität und Wechselwirkungen sozialer Benachteiligung	25
2.1.2.3 Sozialer Wandel und soziale Zugehörigkeit.....	27
2.1.3 Zum Konzept Empowerment im deutschsprachigen Raum	31
2.1.3.1 Abgrenzung zum medizinischen und psychosozialen Bereich	31
2.1.3.2 Empowerment in sonderpädagogischen Diskursen	34
2.1.3.3 Grundbildung und soziale Benachteiligung im deutschsprachigen Raum.....	35
2.1.3.4 Empowerment in der deutschsprachigen Erwachsenenbildung	39
2.1.3.5 Empowerment in der internationalen Erwachsenenbildung	43
2.2 Betrachtung der persönlichen Lebenswelt.....	45
2.2.1 Empowerment in emotionalen, sozialen, physischen und ethischen Befähigungsbereichen.....	45

2.2.2	Verstehens- und Artikulationsprozesse	50
2.2.3	Veränderung und Transformatives Lernen	54
2.2.4	Empowerment und Selbststeuerung	57
2.3	Betrachtung aus gesellschaftskritischer Perspektive.....	59
2.3.1	Erwachsenenbildung und Individualisierung.....	59
2.3.1.1	Zur Reproduktion einer sozialen Aufteilung und gesellschaftliche Komplexität	60
2.3.1.2	Individualisierung als sozialer Wandel	62
2.3.1.3	Gesellschaftliche Anforderungen und Aushandlung sozialer Zugehörigkeit.....	64
2.3.1.4	Erwachsenenbildung zur Stärkung von Personen in einem Spannungsfeld	70
2.3.2	Zum Paradigma Lebenslangen Lernens im Kontext bildungspolitischer Steuerung	74
2.3.2.1	Lebenslanges Lernen im Kontext von Individualisierung.....	74
2.3.2.2	Zur <i>new educational governance</i>	79
2.3.2.3	Lebenslanges Lernen in Europa und im deutschsprachigen Raum	84
2.3.2.4	Lebenslanges Lernen in Indien	88
2.3.2.5	Empowerment als Zwischenschritt zum Paradigma Lebenslangen Lernens	93
2.3.3	Selbststeuerung als verborgene gesellschaftliche Kontrolle	94
2.3.3.1	Soziale Aushandlungspraktiken und gesellschaftliche Anforderungen	94
2.3.3.2	Verbogene gesellschaftliche Kontrollinstanzen	97
2.3.3.3	Widerstand gegen Erwachsenenbildung und Empowerment	101
2.3.4	Zwischenfazit.....	103
2.4	Zur Gestaltung von Erwachsenenbildung	104
2.4.1	Zur Selbstreflexion von Mitarbeitenden	105
2.4.2	Zielgruppen- und Teilnehmendenorientierung	109
2.4.3	Didaktik zwischen Lebenswelt, Aktivierung und Reflexion	114
2.4.3.1	Individuelle Bedarfe von Teilnehmenden.....	115
2.4.3.2	Selbstgesteuertes Lernen und Aktivierung.....	117
2.4.3.3	Biografieorientierung und Selbstreflexion	119
2.4.4	Gemeinschaft und Austausch	121

2.5 Theoretisches Modell.....	125
3 Methodisches Vorgehen	127
3.1 Untersuchungsfeld	127
3.1.1 Zur Diversität Indiens	127
3.1.2 Bildungspolitische Rahmenbedingungen	128
3.1.3 Zur Grundbildung von Personen aus benachteiligten sozialen Gruppen.....	129
3.1.4 Erwachsenenbildungsangebote für Frauen aus benachteiligten sozialen Gruppen.....	133
3.2 Methodologische Überlegungen	135
3.2.1 Anknüpfung an die Wissenssoziologie	135
3.2.2 Konzeptforschung.....	138
3.2.3 Qualitative international-vergleichende Forschung	138
3.3 Erhebung: Expert/inn/en-Interviews	141
3.3.1 Forschungstheoretische Überlegungen.....	141
3.3.2 Interviewleitfaden	142
3.3.3 Sample.....	145
3.4 Auswertung mit der qualitativen Inhaltsanalyse	146
3.5 Reflexion zur Einordnung der Ergebnisse.....	147
4 Analyse der Interviewdaten	149
4.1 Zur persönlichen Lebenswelt von Frauen aus benachteiligten sozialen Gruppen	149
4.1.1 Zur Benachteiligung von Frauen in Indien	149
4.1.1.1 Benachteiligung in der Familie	150
4.1.1.2 Benachteiligung in der Erwerbstätigkeit und in der Politik	151
4.1.1.3 Zur Erwachsenenbildungsteilnahme von Frauen.....	153
4.1.2 Zum sozialen Wandel der indischen Gesellschaft	156
4.1.2.1 Zum Beitrag von neuen Medien zum sozialen Wandel	156
4.1.2.2 Veränderungen im Handeln	158
4.1.2.3 Veränderungen sozialer Praktiken.....	160
4.1.3 Zwischenfazit	162
4.2 Zur Gestaltung von Erwachsenenbildung.....	163

4.2.1	Erwachsenenbildung als beziehungsstiftender Kontext	163
4.2.1.1	Zur Notwendigkeit von Transparenz, Geduld und Unterstützung.....	164
4.2.1.2	Vertrauen zu weiblichen Mitarbeiterinnen	167
4.2.1.3	Zum Umgang der Mitarbeitenden mit Teilnehmenden.....	168
4.2.2	Zur Lebensweltorientierung von Lerninhalten, Methoden und Materialien.....	170
4.2.2.1	Konkrete Bedarfe und Probleme der Teilnehmenden	171
4.2.2.2	Lebensweltorientierte Lernmaterialien	173
4.2.2.3	Emotionale und soziale Fähigkeiten.....	174
4.2.2.4	Selbstgesteuertes Lernen mit dem Vorlesestift.....	176
4.2.3	Austausch über die persönliche Lebenswelt	177
4.2.3.1	Austausch auf Augenhöhe und gegenseitiges Verstehen	177
4.2.3.2	Didaktische Methoden und Austausch.....	181
4.2.4	Zwischenfazit.....	182
4.3	Verstehens- und Artikulationsprozesse	183
4.3.1	Grundbildung und Empowerment	183
4.3.2	Zum Verstehen eigener Bedarfe und Probleme	185
4.3.3	Zur sozialen Eingebundenheit von Benachteiligung.....	186
4.3.4	Zwischenfazit.....	188
4.4	Selbststeuerung und sozialer Wandel	189
4.4.1	Zur Entwicklung von Selbstvertrauen.....	189
4.4.2	Zur Gestaltung der persönlichen Lebenswelt	190
4.4.3	Soziale Aushandlungsprozesse und soziale Zugehörigkeit	193
4.4.3.1	Zur Einforderung der eigenen Rechte.....	193
4.4.3.2	Soziales Engagement	197
4.4.3.3	Politisches Engagement	198
4.4.4	Zwischenfazit.....	201
4.5	Empirisches Modell	201
5	Diskussion: Sozialer Wandel und Erwachsenenbildung	205
5.1	Empowerment als ein Ziel von Erwachsenenbildung.....	205
5.2	Zur Anschlussfähigkeit an Erwachsenenbildung im deutschsprachigen Raum	208

5.2.1	Zum Umgang mit Diversität	208
5.2.2	Zur Zielgruppen- und Teilnehmendenorientierung	212
5.2.3	Lebensweltorientierung zwischen Reflexion und Aktivierung.....	215
5.2.4	Beziehungsstiftende Kontexte und emotionale Lernprozesse	218
5.3	Erwachsenenbildung zwischen Stärkung, Abgrenzung und Reflexion	220
5.3.1	Zur Instrumentalisierung von Erwachsenenbildung: Empowerment als Zwischenschritt zu Lebenslangem Lernen	221
5.3.2	Überlegungen zur Abgrenzung durch soziale Praktiken	227
5.3.3	Gesellschaftskritische Reflexion als eine Aufgabe von Erwachsenenbildung	232
6	Fazit: Zur Bedeutung gesellschaftskritischer Erwachsenenbildung	237
	Literaturverzeichnis.....	243